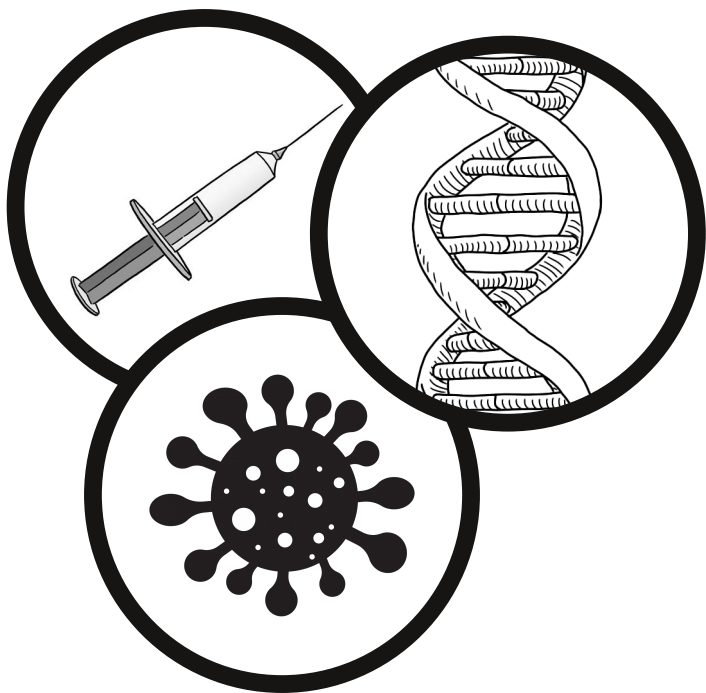


An die Verwirrten



Aus dem Tagebuch eines *Impfleugners*

Merksatz: *Man stirbt nicht mit Corona, man stirbt an Corona.
Dagegen stirbt man weder an der Impfung, noch mit der Impfung,
man stirbt einfach.*

T A G **I** *Viele der verstorbenen Geimpften waren ja obnehin schon alt*, da komme es vor, dass man auch einmal einfach so sterbe, habe ich jüngst gelesen. Und wer will das schon bestreiten, sagt einem doch die eigene Intuition, dass an dieser Theorie etwas dran sein könnte, selbst wenn Lebensweisheiten dieser Art andernortes im letzten Jahr in Vergessenheit geraten sein mögen. Und dann gibt es da wieder diese Studien an Versuchstieren von 2012, die mit einem mRNA-Impfstoff gegen Corona (nicht Covid-19, ein anderes Coronavirus) geimpft wurden und nach einer gewissen Zeit reihenweise verstarben. Ich habe die medizinischen Details dieses Papiers nicht restlos verstanden und ich räume ein, dass ich diesen ganzen Laborexperimenten egal ob an Pflanzen, Tieren, Menschen oder Zellkulturen äußerst kritisch gegenüberstehe, aber wer kann bei all dieser Kriegspropaganda, die einem heute dies und morgen jenes erzählt, zunehmend individualisiert dank neuester Algorithmen der Technokraten, umhin, die Wissenschaft das ein oder andere Mal doch an ihren eigenen Maßstäben zu messen.

Aber was bringt uns das Tote-Zählen? Nach einiger Beobachtung lässt sich darüber doch ohnehin nur sagen: „Die einen zählen so – und die anderen zählen ganz anders.“ Man mag vielleicht versucht sein, selbst zu zählen, aber irgendwie beschleicht einen der leise Verdacht, dass man ja ein Staat werden müsste, um das zu können. Und dabei dämmert einem dann, dass es doch geradezu aberwitzig ist, worum der ganze Zahlenstreit eigentlich geht: Irgendein gut bezahlter

Bürokrat fälscht jeden Morgen mit einer gehörigen Portion Dilettantismus eine Statistik, die dann von denjenigen Wirrköpfen weiter verdreht wird, die glauben man würde das Leben verstehen, wenn man es einsperrt, foltert, ermordet und in seine Bestandteile zerlegt und schließlich von einem wiederum anderen Staatsbüttel zusammen mit mahnenden Worten und einem neuen Paket an Schikanen groß herausposaunt wird um von den gehirngewaschensten Hofschreiberlingen der sogenannten vierten Staatsgewalt in alle Winkel des besetzten Gebietes getragen zu werden. Und über solch eine Zahl soll ich mich dann streiten? So eine Zahl soll irgendetwas aussagen darüber was mein Leben und das von anderen betrifft?

Vielen Dank auch, das ist mir zu blöd.

T A G
II

Wie kommt es eigentlich, dass die Genetik plötzlich aus allen Lagern so viel Zuspruch erfährt? Da präsentieren ein paar durchgedrehte Genetiker verschiedene Gentechnik-Impfstoffe und bekommen Applaus von allen Seiten, selbst von jenen, die sich in den letzten Jahren mit ihrer Gen-Ethik hervorzutun glaubten. Nun, wer der deutschen Sprache hinreichend mächtig ist, hat natürlich längst verstanden, dass es sich beim *Gen-ethischen Netzwerk* (GEN) nur um eine Genetik-Tarnorganisation handeln kann, immerhin steckt diese lautmalersische Anspielung bereits im Namen. Und natürlich: Wer in den letzten Jahren aufmerksam das Kampfblatt dieser Organisation, den Gen-ethischen Informationsdienst gelesen hat, der mag auch bemerkt haben, dass die Suche nach der richtigen Gen-ethik nichts anderes ist, als der billige Versuch, die Genetik in den Mantel einer Ethik einzukleiden. Da kommt es schon mal vor, dass sich Kirsten Achtelik dafür stark macht, Pränataldiagnostik (PND) nicht als

Eugenik zu bezeichnen, weil „die kommunizier- und wahrnehmbaren gesellschaftlich legitimen Ziele [hier] in der Bedürfniserfüllung eines Wunsches nach Wissen und in der Vermeidung von antizipierten Leiden von werdenden Eltern und zukünftigen Kindern [bestünden]“ und eben nicht darin, „den deutschen ‘Genpool’ zu verbessern oder die Bevölkerung zu optimieren“. Viel rhetorisches Blabla auf der Suche nach dem korrekten sprachlichen Begriff, der bloß nicht allzu üble Kritik übt, weil man den ganzen Quatsch ja eben auch von der anderen Seite her betrachten müsse. Jaja, die Gen-ethik und die Genetik haben eben doch so einiges gemein. Vor diesem Hintergrund wundert es kaum, dass sich ein aktueller Flyer des Gen-ethischen Netzwerks zu mRNA-Impfstoffen eher wie eine Werbebroschüre der Hersteller liest, als irgendetwas sonst. Während also die Gen-et(h)iker*innen den Gentechnik-Impfstoffen – zumindest den mRNA-Impfstoffen – mehr oder weniger ihre Unbedenklichkeit zu bescheinigen scheinen, ist es wohl besser, diese Genetik-Tarnorganisation von der Liste derer zu streichen, von denen man eine Kritik der derzeitigen genetischen Offensive erwarten kann.

T A G
I I I

Genetik, diese modernisierte Form der
Kraniometrie, was muss man dazu überhaupt
sagen? Einst haben irgendwelche Wirkköpfe
die Schädel von Menschen vermessen, um sie
nicht nur in Rassen einzuteilen, sondern auch
gleich noch zu bestimmen, ob es sich bei
diesen Menschen um Verbrecher, Geistesgestörte und andere
subversive Elemente handeln könnte. Es ist kein Geheimnis, dass die
meisten dieser Wirkköpfe Eugeniker waren – auch wenn manche
diesen Begriff vielleicht noch nicht kannten –, die die Gesellschaft von
„minderwertigem Erbgut“ *erlösen* wollten. Man teilte die Menschen zu

diesem Zweck in Rassen ein, wobei die angebliche weiße Rasse, der nicht zufällig auch diejenigen angehörten, die nichts Besseres mit ihrer Zeit anzufangen wussten, als Schädel auszugraben, zu sammeln und zu vermessen, als die höchste Form menschlicher Entwicklung galt und alle übrigen Rassen als minderwertig galten. Was der Legitimation von Sklaverei und Genoziden überall auf der Welt diente, geriet irgendwann in Misskredit. Die wissenschaftliche Sichtweise hatte sich unterdessen verschoben. Also musste die Eugenik sich eine andere Disziplin suchen, die ihren Bevölkerungsprogrammen und Sozialexperimenten Legitimation verleihen würde. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts fiel da die Wahl auf die Genetik. Denn der Mönch Mendel hatte einmal entdeckt, dass bestimmte äußerliche Merkmale bei der Kreuzung von Erbsen nach bestimmten Regeln vererbt wurden und ganz allmählich schien diese Theorie plausibler zu sein, als dass irgendwelche Schädelformen die Menschen zu Dieben und Mördern machen würden, auch wenn zumindest die Eugenik solche und ähnliche Schlussfolgerungen nun auf Gene zu übertragen versuchte. Es folgte, was heute vielleicht den meisten im Kopf herumspuken mag, wenn sie das Wort Eugenik hören: Die Periode des nationalsozialistischen Vernichtungswahns. Die Nazis hatten exzessiven Gebrauch von sowohl Kranimetrie, als auch genetischen Erkenntnissen gemacht, um eine arische, ebenso wie eine jüdische Rasse zu bestimmen. Die Kranimetrie wird fortan als Pseudowissenschaft gelten. Die Genetik nicht. Nein, die Genetik kommt nach 1945 überhaupt erst so richtig in Fahrt. Zahlreiche Mediziner, die mittel- und unmittelbar an den grausamen Menschenversuchen in KZs beteiligt gewesen waren oder deren Rassenbiologische Gutachten die Deportation und Vernichtung oder die Sterilisierung von Menschen veranlassten, erlangten unter anderem durch die Auswertung der dabei gesammelten Daten großes

Ansehen in der Medizin, unter ihnen befanden sich auch einige Genetiker, etwa Otmar von Verschuer, in dessen Auftrag Josef Mengele in Auschwitz Menschenversuche vornahm. Er wurde 1951 Professor für Humangenetik am Institut für Humangenetik der Universität Münster und publizierte noch jahrelang rassenbiologische Theorien. Ganz losgesagt hat sich die Genetik bis heute nicht von derartigen Theorien. Neue polizeiliche Ermittlungsmethoden zur Ermittlung der geografischen Abstammung von Personen anhand von DNA-Untersuchungen modernisieren diese Theorien regelmäßig, indem sie sie an die heute dominanten wissenschaftlichen Weltanschauungen anpassen.

T A G
I V *Das Gegenstück zur Entartung ist die durchschnittliche Erhöhung der Tüchtigkeit einer Bevölkerung. Eine solche Erhöhung, mindestens aber die Verbinderung des Gegenteils, ist das Ziel der Sozialeugenik. Das Wort Eugenik, das der griechischen Sprache entlehnt ist, enthält den Begriff des Glücklichgeborens, d.h. geboren mit günstigen Erbanlagen. Sozialeugenik ist also die Lehre von den Bedingungen, unter denen eine Bevölkerung sich günstige Erbanlagen erhält und sie vermehrt. Diese Lehre will natürlich nicht bloß Lehre bleiben, sondern will auch eine eugenische Praxis im Gefolge haben. – **Wilhelm Schallmayer***

Entartung sagt man heute nicht mehr, auch wenn in der aktuellen Periode die Bevölkerung gegenüber dem Individuum wieder erhöht wird. Auch „Volksgeundheit“ sagt man nicht mehr so gerne. „Sieg Heil“ sowieso nicht, aber immer mehr Briefe, E-Mails und noch neumodischere Textgattungen sind mit irgendwelchen Gesundheitswünschen unterschrieben. Und angesichts dessen, was so

alles gegen das Individuum verordnet wird, kann dieser meist recht individuell gehaltene Wunsch dennoch kaum über die bevölkerungspolitischen Gesundheitsabsichten, die diesem Wunsch zugleich innewohnen hinwegtäuschen. Während die Genetik in den letzten Jahren vor allem im Kontext von Reproduktionstechnologien darauf hingewirkt hat, die „günstigen Erbanlagen“ der Bevölkerung zu „erhalten und vermehren“, indem sie etwa erblich veranlagte Behinderungen recht erfolgreich durch Abtreibungsempfehlungen und andere genetische Selektionen *ausgemerzt* hat, scheint sich eine andere Sparte der Genetik heute vermehrt einem anderen Aspekt der *Gesundheit* zu widmen. Nämlich der epidemischen Volksgesundheit.

T A G **V** Hilfe, ich glaube ich bin *Impfleugner*!
Immer wieder werde ich so genannt und wenn ich anfangs von Coronaimpfungen und Genetik zu reden, dann verdrehen die Leute die Augen und hören mir nicht zu. Aber was ist überhaupt ein *Impfleugner*? *Coronaleugnung* hat ja einmal bedeutet, zu leugnen, dass es das Virus überhaupt gibt, dann aber auch, dass das Virus eine große Gefahr für die Menschheit ist. Soetwas ist mir egal. Ich bin Egoist, was interessiert mich die Menschheit? Aber ich leugne ja gar nicht, dass es Impfungen gibt, das ist ja das Problem: Es gibt sie und alle wollen aus unerfindlichen Gründen, dass ich mich impfen lasse. *Impfleugner* muss also bedeuten, dass ich mir nicht irgendein Gift spritzen lassen will, in der Hoffnung, dass es mich einerseits nicht tötet und andererseits verhindert, dass ich an Corona erkrankte. Ich glaube damit kann ich mich identifizieren. Ganz ehrlich: Wer will sich schon irgendein Gift spritzen lassen, dass einem mit einem *Vektorvirus* einen DNA-Schnipsel in die Zellen pflanzt, oder das irgendwelche RNA in meine Zellen einschleust. Da erkrankte ich doch lieber an Corona.

T A G V I

Womit beschäftigt sich eigentlich die Genetik den lieben langen Tag, wenn sie gerade keine großen Pläne zur Behandlung der gesamten Menschheit mit ihren Giften ausheckt? In ihren Laboren eingeschlossen sind die Damen und Herren Genetiker Tag für Tag etwas Großem

auf der Spur: Dem Geheimnis des Lebens. Aber es ist kein Leben, wie es du oder ich vielleicht verstehen würden. Leben, das besteht für die Genetiker*innen aus Zellen. Wenn die Genetiker also behaupten, das menschliche Leben zu entschlüsseln, dann bedeutet das, dass sie einen Menschen – zumindest theoretisch – in winzig kleine Teile zerteilen, in Petrischalen stecken und diese Leichenreste dann durch ein Mikroskop betrachten. Weil diese Teilchen sich unter bestimmten Bedingungen selbst in einer Petrischale vermehren, nennen sie diese den Grundbaustein des Lebens. Außer vielleicht den Wissenschaftler*innen selbst versteht aber nun jeder, dass dies nicht das menschliche Leben ist, sondern wenn überhaupt, dann der künstlich zum Leben erweckte Tod. Und um der Kränkung zu entgehen, dass jeder Laie mehr vom Leben versteht, als sie selbst, beschäftigen sich die Genetiker folglich damit, in ihren Laboren künstliches Leben zu schaffen, Leben, das aus jenen Grundbausteinen des lebendigen Todes, genannt Zellen, besteht, und das der verwirrte Laie, der sich noch über das Kunststück wundern mag, etwas Totes in etwas zu verwandeln, das auf den ersten Blick so lebendig aussieht, nun tatsächlich für Leben hält. Die Genetiker dagegen, die meisten von ihnen wahre Christen, fühlen sich fortan gottgleich. Denn außer Ihnen, so wird in einem bekannten Mythos berichtet, ist es bisher nur Gott gelungen, toter Materie Leben einzuhauchen. In ihrem Größenwahn übersehen auch sie, was der Laie aufgrund seines Staunens übersehen musste: Sie haben kein Leben erschaffen, sondern

bloß eine neue Art von Maschine. Manch eine*r nennt die Genetik – und nicht nur die – daher Nekrowissenschaft, also die Wissenschaft des Todes.

Mittlerweile aber stehen wir vor dem sehr realen Problem, dass das Leben, was die Genetiker*innen in ihren Laboren verstümmelt haben, nicht mehr immer elendig auf dem Experimentiertisch verreckt, sondern diesen Laboren von Zeit zu Zeit entflieht oder von den Genetiker*innen selbst in die Freiheit entlassen wird. Genveränderte Pflanzen und Tiere – und neuerdings sogar Menschen – wandeln außerhalb der Labore ihrer Peiniger*innen und sie können von uns nicht länger als lebendige Tote betrachtet werden, sondern bestenfalls als von ihren Erzeuger*innen verstümmeltes Leben. Und um das klarzustellen: Nur ein Idiot vergeht sich an Frankensteins Monster. Wer halbwegs bei Sinnen ist, der tötet Frankstein!

T A G V I I

Aber was ist heute überhaupt noch ein Labor? Auch wenn die Genetiker*innen das Leben gedanklich noch immer in Leichenteile zerlegen, so experimentieren sie doch längst mit physisch unzerteilten Lebewesen.

Genverändertes Saatgut wurde noch mit dem Zweck gezüchtet, nur im Labor erschaffen zu werden, weil es sich so jährlich aufs Neue verkaufen lässt. Aber die neuere Genetik, die danach strebt, den Körper eines jeden Menschen zu erobern, sie verzichtet auf diese plumpe Art und Weise der Monetarisierung. Es ist ohnehin ein Milliardengeschäft, Impfstoffe zu verkaufen und die Mutationsfähigkeit von Viren garantiert schließlich auch im nächsten Geschäftsjahr ein boomendes Geschäft. Und der gesamte Planet wird zum Labor.

Vorausgesetzt natürlich, die Staaten, Philantropen und NGOs, denn wer anders hätte Interesse daran, alle Menschen mit Impfstoffen zu vergiften, um die *Volksgesundheit* zu pflegen, werden jedes Jahr brav weiter das neueste Produkt bestellen und bezahlen. Aber das scheint kein Problem zu sein, hat doch der vermutlich weltweit größte Impf-Lobbyist seit Jahren all diese Akteure an einen gemeinsamen Tisch gebracht und ihnen seinen berühmten und nur deshalb, weil er so reich und mächtig ist, als schrullig betrachteten Hygienefimmel ins Ohr gesetzt. Nicht nur er und die Firmen in die er so viel Geld investiert hat, hat von den brutalen Zwangsimpfungen in Indien und auf dem afrikanischen Kontinent mächtig profitiert. Die gesamte globale Impfallianz, vom Impfkommunist bis hin zum Impfkapitalist, vom Impfersteller bis zum sadistisch veranlagten, spritzenden Arzt, vom Virologen bis hin zum Politiker, sie alle waren doch begeistert davon, ihre feuchtesten Träume im letzten Jahr Wirklichkeit werden zu lassen. Und nicht nur sie: Die gesamte Technokratenklasse, die dem Impf-Cheflobbyist mit dem seltsamen Hygienefimmel und viel zu viel Geld seit jeher besonders nahe steht, profitierte mit ihnen.

T A G VIII

Der Patient ist das neue Revolutionäre Subjekt, wie das weltweite Proletariat zu Zeiten der Industrialisierung. Wäre ich Marxist, ich müsste dieser Tage umgehend dem Sozialistischen Patientenkollektiv beitreten. *Patienten dieser Welt, vereint euch im Kampf gegen die Ärzte!* Wie hatte man das jemals übersehen können? Waren es nicht die Mediziner und ihre Wissenschaftskollegen aus den nichtmedizinischen Disziplinen der Eugenik, die den Holocaust nicht nur wollten, sondern auch maßgeblich zu seiner Organisation

beitragen? Indem sie sich an der medizinischen Einteilung der Menschen in Rassen, sowie in *wertes* und *unwertes* Leben beteiligten, indem sie die Ermordung von Millionen durchführten und beaufsichtigten, indem sie die in ihren Praxen nach Hilfe suchenden Verfolgten denunzierten und nicht zuletzt indem sie das Lager in ein medizinisches Labor verwandelten, das nach ihren Vorgaben geführt wurde. Das Böse, es besticht nicht nur durch sein eichmannsches Bürokratendasein, sondern auch und vor allem durch sein medizinisch-wissenschaftliches *Heilsversprechen*. „Nach Auschwitz ein Gedicht zu schreiben ist barbarisch“, schrieb einmal jemand, der den aufklärerischen Ärzten und ihren wissenschaftlichen Kollegen zeitlebens nur allzu verbunden blieb. Mit Barbarei habe ich kein Problem, denn Auschwitz war entgegen anderslautender Mythen weder „Zivilisationsbruch“, noch irgendeine Art von „Dialektik der Aufklärung“, nein, Auschwitz war Teil des gewaltsamen Vormarschs der Aufklärung selbst. Aber sich nach Auschwitz freiwillig in die behandelnden Hände eines Arztes zu begeben, das betrachte ich als idiotisch, wenn nicht gar selbstzerstörerisch. Und nein, das ist kein Vergleich, keine Relativierung, nur eine Betrachtung der Kontinuitäten.

T A G **IX** Um mich herum nehme ich eine zunehmende Verwirrung wahr. Sind die neuen Impfstoffe wirklich Gentechnik? Sind sie ein neues Ausmaß dieser Technologie oder altbewährt? Sind die althergebrachten Kritiken an Gentechnik überhaupt noch aktuell? Kann man wirklich etwas gegen diese Impfstoffe sagen, wenn sie doch die einzige Hoffnung im Krieg gegen das Virus sind und zudem mit dem Ziel entwickelt wurden, besser verträglich zu sein, als herkömmliche

Impfstoffe? Kann man etwas gegen die Atombombe sagen, wenn sie doch diplomatischen Wert beweist und den Frieden sichert?

WAR IS PEACE
FREEDOM IS SLAVERY
IGNORANCE IS STRENGTH

Wer ist hier der Verwirrte? Ich oder alle anderen? Es ist vielleicht auch egal. Vermutlich sind wir gerade alle verwirrt. Kein Wunder. Wenn einem Wasser für Wein verkauft wird, dann mag das ja spätestens dann auffallen, wenn der Rausch nach mehreren Litern noch nicht einsetzt, aber wenn einem das *Heil* als *Gesundheit* verkauft wird, dann muss das Resultat doch allgemeine Verwirrung sein. Ich schlage die Zeitung auf und überall schreit sie mich an, die Kriegspropaganda des Virus. Jeden Tag aufs neue wird in Radio, Fernsehen und in den gänzlich virtuellen Welten des Netzes die Zahl der Gefallenen verlesen. Zeitungen drucken Tag um Tag die Landkarte ab, darauf verzeichnet die tausendfachen Frontlinien des Virenkrieges. Um feindlichen Saboteuren das Handwerk zu legen, werden nächtliche Ausgangssperren verhängt, wenn der Krieg einem Territorium zu nahe kommt. Massenhaft werden die Menschen in Bussen zu aus dem Boden gestampften Lagern, genannt Impf- und Testzentren gekarrt, um dort nicht nur auf Herz und Nieren getestet und vermessen zu werden, sondern auch, um sich bereitwillig die Spritze des Grauens geben zu lassen. Immerhin darf das Lager im Anschluss wieder verlassen werden. Es ist ja ohnehin viel effizienter, die Menschen in ihrem natürlichen Habitat des eigenen Heimes einzusperren und zu verwalten.

Im Virenkrieg wird ohnehin jeder zur Soldat*in. „*Die beste Medizin ist Disziplin*“. Eiserne Kreuze werden später, so verkünden die Heralde der Bundesregierung, allen verliehen werden, die nun zuhause vor dem Fernseher salutieren und ihrem Vaterland durch das Lümmeln auf dem Sofa Dienst leisten. *Satire darf alles*, aber nur wenn sie nicht als Satire gemeint ist. Das stolze deutsche Volk, allesamt geistige Nachkommen des gar nicht allzu kritischen Kurt Tucholsky, es organisiert sich dieser Zeiten in Internet-Lynchmobs gegen all jene, die es wagen, die allzu bizarren Eindrücke dieses Krieges alleine durch ihre Wiederholung zu verballhornen. Satire wird nun zur Chefsache des Reichspropagandaminis... , Ups, Entschuldigung, des Kanzleramts. Nie zuvor waren Politiker*innen größere Clowns als wenn sie heute mit ernster Mine vor eine Kamera treten, die Maske absetzen und in einem Tonfall des Weltuntergangs verkünden, zu welch neuen Schritten sie durch die Umstände, sowie die Uneinsichtigkeit der Bevölkerung nun wieder gezwungen wären. Es stimmt ja auch: Wer glaubt, das noch satirisch zuspitzen zu können, der muss scheitern! Aber deshalb gleich zum drastischsten Mittel der Online-Anprangerung, dem *Shitstorm* zu greifen, zeugt irgendwie auch von deutscher Humorlosigkeit.

T A G
X Aber wo ist der Ausweg aus dieser allgemeinen Verwirrung? Braucht es überhaupt einen solchen Ausweg? Verwirrung als Resultat von Chaos und Unordnung ist sicherlich der Verwirrung als Resultat von Täuschung, Schwindel, Ablenkung und Zerstreuung vorzuziehen, aber gegen die Verwirrung selbst lässt sich eigentlich kaum etwas einwenden. Sind die neuen Impfstoffe als *Heilsbringer* nun zu begrüßen, obwohl die Disziplin, die sie hervorgebracht hat, von allen, die nicht der wissenschaftlichen

Glaubensdoktrin anheim gefallen sind, als dem eigenen Leben feindselig gegenüberstehend eingestuft werden muss? Man mag darüber ja so verwirrt sein, wie eben nötig – immerhin ist diese Verwirrung eine althergebrachte Strategie des Fortschritts –, vielleicht ist diese Frage ja eben auch irrelevant. Ob ich etwas nun als *Heilsbringer* begrüße oder nicht, viel wichtiger ist doch, dass ich mich dem Archon gegenüber zu wehren weiß. Und der heißt offensichtlich Bill Gates, Elon Musk, Jeff Bezos, Google, Telekom, BioNTech, Bundesrepublik Deutschland, RKI, und hat noch sehr, sehr viele weitere Namen. Er kennzeichnet sich dadurch, dass er alle Menschen impfen, einsperren, verwalten, kontrollieren will, dass er die Menschheit nach seinem Bilde formen, weiterentwickeln, zu einer multiplanetaren Spezies oder schlicht zu einem Teil der Maschine machen will. Kurz gesagt: Er zeigt sein Gesicht immer dort, wo er über andere Menschen herrschen will.

T A G
XI

Ein wichtiges Instrument dabei, das zeigt sich heute vielleicht deutlicher, als jemals zuvor, das ist die Moral. *Was heute nicht alles meine Sache sein soll ... Pfui über den Egoisten, der immer nur an sich denkt!* Pfui über den Partygänger, Pfui über denjenigen, der sich mit Freunden trifft, Pfui über denjenigen, der keine Maske trägt, Pfui über denjenigen, der sich nicht impfen lässt, Pfui über alle *Superspreader*. Und das größte Problem scheint zu sein, dass den *Partygänger*, den *Maskenverweigerer*, den *Impfgegner* und den *Superspreader* allesamt zunehmend mehr zu einen scheint, dass sie dabei ein *schlechtes Gewissen* haben. Kaum einer stellt sich hin und verkündet selbstbewusst: Natürlich bin ich *Partygänger*, *Maskenverweigerer*, *Impfgegner* oder *Superspreader*, denn ich bin Egoist! Beinahe alle,

verfallen sie in Rechtfertigungen, warum sie nun anders seien, als diese *Verschwörungstheoretiker*innen*, *Impfleugner*innen*, *5G-Gegner*innen*, amoralischen *Superspreader*innen*. *Das Schlimmste* ist heutzutage nicht einmal mehr, *wenn das Bier alle ist*, sondern wenn man am nächsten Morgen erfährt, dass sich irgendwer auf der Party mit Corona angesteckt hat. Eiskalt läuft einem dann der Schauer eines schlechten Gewissens den Rücken hinab. Was wenn ich es war, immerhin hatte ich vor der Party doch ein Kratzen im Hals bemerkt ...

Diese Fragen und noch ganz andere tragen das ihre zur allgemeinen Verwirrung bei. Und bald schon wird es keinerlei Polizei mehr bedürfen, um Parties aufzulösen oder um die Einhaltung irgendwelcher Biokontroll-Hygiene-Konzepte zu kontrollieren. Party mit Corona-App und Impfpass – Nichts klingt absurd genug, als dass es nicht bereits von der Fusion praktiziert werden würde, aber was erwartet man von einem linken Festival mit eigener (Grenz)polizei. Ob es dann auch irgendwelche neuen Ansteckerlein geben wird, mit denen man seine eigene *Corona-Awareness* bekunden kann? Etwa eine kleine Spritze? Oder doch eher wie bei dem berühmten roten Schleifchen, dessen Vorbild die Gelbe Schleife war, mit der die US-Amerikaner*innen im Golfkrieg die Solidarität zu den US-Truppen ausdrückten? Vielleicht ein kleines *Eisernes Kreuzchen*?

T A G **XII** Was es in der einen oder anderen Form auf jeden Fall geben wird, das ist irgendeine Abart von digitalem Impfpass. Nachdem die koloniale Philantropenorganisation GAVI ein solches Projekt jahrelang auf dem afrikanischen Kontinent getestet hat, scheint das Konzept nun reif zu

sein, in die Metropolen der westlichen Welt gebracht zu werden. Freiheiten, und seien es nur die lächerlichen gestrigen Freiheiten der Bürgerrechte, wird es nur noch gegen Kooperation mit dem Impfreime geben. Wer sich weigert, sich impfen oder testen zu lassen, der wird nicht nur seine Arbeit verlieren (ein Prozess, der längst begonnen hat), sondern auch die Freiheit das eigene Heim zu verlassen, bzw. man muss eher sagen, dass er diese „Freiheiten“ nicht zurückbekommen wird. Und weltweit einheitlich und überall abrufbar wird ein digitaler Impfpass den Behörden ermöglichen, das zu kontrollieren. *Impfen macht Frei*. Ein angesichts der Realität zunehmend an Geschmacklosigkeit einbüßender Vergleich. Und damals wie heute ist diese Phrase nichts als eine Lüge, wie der Geimpfte nur allzu schnell feststellen wird.

T A G XIII

Mir reicht's! Ich will nicht länger zusehen, wie nach und nach noch den letzten selbst denkenden Menschen das Gehirn gewaschen wird, weil sie schlicht unter der

Reizüberflutung der Propaganda im Kriegsmodus einbrechen. Und schon gar nicht will ich zusehen, wie die Menschen reihenweise wie die Kälber zur Schlachtbank, pardon, ins Impfzentrum geführt werden, in der beständigen Sorge, selbst als nächstes an der Reihe sein zu können. „Der Worte sind genug gewechselt ...“ denn auch wenn derzeit sicher keiner von sich behaupten kann, restlos zu verstehen, wie die schöne neue Welt um ihn herum funktioniert, auch wenn ich selbst einräumen muss, mich noch immer im Stadium der Verwirrung zu befinden, so steht doch kaum zu befürchten, dass die ein oder andere Rauchschwade den Nebel undurchdinglicher machen wird, als

er ohnehin schon ist. Und so richtet sich mein Zorn eben gegen das unmittelbar Nahliegende: *Testzentren*, in denen Tag um Tag die wissenschaftlich legitimierte Inzidenz produziert wird, die als rationale Legitimation unserer Einsperrung dienen soll; *Impfzentren*, in denen die Menschen in der Logik einer industriellen Massenabfertigung und teils unter militärischer Betreuung im Akkord jenes Gentech-Gift gespritzt bekommen, das die Pharmakonzerne auf den Markt werfen und die – obgleich formell derzeit noch freiwillig – im Zweifelsfall jederzeit jene Infrastruktur bereitstellen, die notwendig ist, um Impfunwillige auch zwangsweise zu verstümmeln; *Gentech-Labore* und *-Forschungsinstitute*, sowie *universitäre Fakultäten* und *staatlich-politische Institute* wie das *RKI*, in denen das Gift sowohl erforscht wird, als auch mithilfe wohldurchdachter, wissenschaftlich-psychologisch-pädagogisch begleiteten PR-Kampagnen, in denen Schritt um Schritt ausgelotet wird, wie weit man momentan gehen kann und welche Akteure mit welchen Argumenten zufriedengestellt und bestenfalls sogar in Verfechter*innen der eigenen Programmatik verwandelt werden können, während diejenigen, die sich nicht befrieden lassen, diskursiv ebenso wie mithilfe von juristischen Repressionsstrategien isoliert und marginalisiert werden können; die *Presse*, sowie das vielfach kybernetischere Instrument der Meinungsmache, das *Internet*, die eine zentrale Rolle darin einnehmen, die Impfpropaganda zu verbreiten, Kritik daran in unschädliche Bahnen zu kanalisieren oder mithilfe von Zensur schlicht stummzuschalten und – insbesondere letzteres – auch die Grundlage für das recht reibungslose Funktionieren der häuslichen Einsperrung liefert; schließlich jede staatliche Behörde und jedes in ihrem Auftrag Teilaufgaben übernehmende Unternehmen, die das ihre zur Durchsetzung der Maßnahmen kollektiver Einsperrung beitragen, allen voran die *Polizei*, zunehmend im öffentlichen Raum

patrouillierende *Sicherheitsdienste*, *Ordnungsämter*, *die Justiz*, aber auch *medizinische Labore*, in denen sich teilweise Proben weiter Teile der Bevölkerung stapeln, aus denen jederzeit DNA-Proben entnommen werden könnten, die *Bundeswehr*, die so verwickelt in die Umsetzung der Maßnahmen ist, dass sie derzeit von der Politik um einen „Heimatschutz“ ausgebaut wird, weil zu wenige Soldat*innen zur Verfügung stünden, und auch *jede*r Politiker*in*, die doch allesamt tatsächlich zu glauben scheinen, dass sie nicht nur das *Recht*, sondern auch die *Pflicht* hätten, die gesamte Welt in ein einziges kybernetisches Lager zu verwandeln, in dem das Interesse des Individuums einem neuen, faschistischen, hygienischen, gesunden Gemeinwohl unterworfen werden müsse.

Möge es der Feuerschein dieser brennenden *schönen neuen Welt* sein, der den Nebel lichtet und der sich in den Herzen aller ausbreitet, die wenigstens noch den Funken eines unbändigen Drangs nach Freiheit in sich tragen.



Editorische Nachbemerkung

In dreizehn Episoden gewähren uns die Tagebucheinträge eines *Impfleugners* Einblick in die Genese eines spezifisch Impf- und Genetikfeindlichen Den-

kens in Zeiten des globalen pandemischen Ausnahmezustandes und seiner postpandemischen Normalisierung als das, was man vorläufig vielleicht als medizinisch-wissenschaftlichen Hygienetotalitarismus bezeichnen könnte. Während die ideologischsten Verfechter*innen eines autoritären Pandemiemanagements in der Person des *Impfleugners* hier vermutlich die Verkörperung ihrer Feind*innen sehen, die sie, weil sie ihnen unverständlich zu bleiben scheint – oder aus propagandistischen Beweggründen – nur als *Schwurbler* zu fassen vermögen, mag der*dem einen oder anderen, die*der zumindest noch nicht endgültig in die Gefilde des Ideologischen abgedriftet ist, auffallen, dass die Person des *Impfleugners* über weite Teile dieses Tagebuchauszugs die eigenen Sympathien der Leser*in regelrecht auf sich zieht. Kann sich nicht jede*r wenigstens ein bisschen damit identifizieren, gerade die Welt nicht mehr zu verstehen? Wer kann sich nicht damit identifizieren, den Impfstoffen aus den Laboren der Nekrowissenschaften mit einer gehörigen Portion Misstrauen gegenüberzustehen? Wem ringt die Offenheit und der Mut der Person des Impfleugners das auszusprechen, was kaum eine*r zu sagen wagt, nicht wenigstens ein klein wenig Bewunderung ab?

Wer sich ein klein wenig mit der Geschichte des militanten Widerstands in der Bundesrepublik Deutschland auskennt, der mag sich angesichts dessen, dass Impfgegner*innenschaft – auch und vor allem die gegen die Genetik-Impfstoffe – heute vor allem als rechtes Gedankengut stigmatisiert wird, wundern, wie nahe die in Episode XIII ge-

machten Vorschläge des *Impfleugners* an die Praxis etwa der Roten Zora heranreichen, wie sie sich beispielsweise bei den Anschlägen auf das Max-Planck-Institut 1985 und das Humangenetische Institut Münster 1986 äußerte. Fanden die Interventionen militanter Gruppen in den 80ern noch weitestgehend isoliert von einer sozialen Bewegung statt, lässt sich heute immerhin das Potential einer sozialen Bewegung beobachten, die auch das Thema der Genetik behandelt. Beziehungsweise muss man vielleicht sagen, dass sich dieses Potential eine Zeit lang beobachten ließ, bevor es durch eine Diffamierungskampagne von Staat und Linken gemeinsam als rechts diffamiert wurde und sich in der Folge vielerorts recht erfolgreich in tatsächlich rechte Elemente und jene, die mit diesen nichts mehr zu tun haben wollten, spalten und folglich befrieden lies. Dass Linke Sitzblockaden gegen Demonstrant*innen veranstalteten, die sich in ihren Zielen, Absichten und Verlautbarungen ursprünglich und teilweise bis heute so gut wie ausschließlich gegen die staatlichen Maßnahmen richten, anstatt tatsächlich rechte, antisemitische und rassistische Elemente zu konfrontieren mag aus einer anarchistischen Perspektive wie das Scheitern der selbsterklärten Massenorganisator*innen an ihren eigenen Ansprüchen gewertet werden, ohne dass man irgendein Interesse verspüren würde, diesen zu erläutern, wie sie ihrem eigenen Anspruch erfolgreicher gerecht werden würden. Dass aber eine anarchistische Kritik derselben einsperrenden Maßnahmen und derselben damit einhergehenden technologischen Umstrukturierung mitunter ebenfalls als angeblich rechtes Gedankengut gewertet wird, dass anarchistische Interventionen gegen diese Einsperrung, sowie gegen Genetik und Impfen als "Sozialdarwinismus" oder "Euthanasie" gewertet werden, das macht überdeutlich, worum sich die aktuelle Linke Intervention eigentlich dreht: Darum, den Konformismus mit staatlichen Maßnahmen umzusetzen. Vielleicht mögen diese Auszüge das der*dem einen oder anderen klarmachen.

Beipackzettel

Frisch aus dem Giftschrank des Amoralismus findest du beim *Giftschrank* einige der geschmacklosesten und obszönsten, aber nichtsdestotrotz notwendigen Kritiken dessen was uns heute als Medizin und Wissenschaft bekannt ist. In einer Debatte, in der man als *Verschwörungstheoretiker*in*, *Schwurbler*in*, *Coronaleugner*in* oder *Impfleugner*in* bezeichnet wird, sobald man gewisse autoritäre Entwicklungen kritisiert, scheint es mir keinen besseren Weg zu geben, dem zu begegnen, als diese Bezeichnungen für sich zu entdecken. Denn wie es so schön heißt: *Ist der Ruferst ruiniert, lebt's sich gänzlich ungeniert*. Und vielleicht ist es dann endlich möglich, jenseits einer von Staat und Medien diktierten Sklavenmoral darüber zu sprechen, welchen schädlichen Einfluss Medizin und Wissenschaft derzeit auf unser Leben ausüben und wie wir diese Institutionen zusammen mit dem ganzen Rest zerstören können.

Du kannst diese Broschüre kostenlos in gedruckter Form bestellen, gerne auch in größeren Mengen zum Weiterverteilen.

Dafür, ebenso wie für jede Art von Feedback kannst du mir gerne eine E-Mail schreiben:
giftschrank@riseup.net

Weitere Publikationen findest du auch auf meiner Webseite:
giftschrank.noblogs.org

Um mich herum nehme ich eine zunehmende Verwirrung wahr. Sind die neuen Impfstoffe wirklich Gentechnik? Sind sie ein neues Ausmaß dieser Technologie oder altbewährt? Sind die althergebrachten Kritiken an Gentechnik überhaupt noch aktuell? Kann man wirklich etwas gegen diese Impfstoffe sagen, wenn sie doch die einzige Hoffnung im Krieg gegen das Virus sind und zudem mit dem Ziel entwickelt wurden, besser verträglich zu sein, als herkömmliche Impfstoffe? Kann man etwas gegen die Atombombe sagen, wenn sie doch diplomatischen Wert beweist und den Frieden sichert?

giftschrank.noblogs.org

